

GEGEN DIE STRÖMUNG



Organ für den Aufbau der Revolutionären Kommunistischen Partei Deutschlands

01-02/2017

Januar / Februar 2017

Der Sozialismus, die erste Phase des Kommunismus und die Notwendigkeit der Diktatur des Proletariats

Die kommunistische Gesellschaft mit all ihren Merkmalen kann ganz offensichtlich weder sofort nach dem Sieg der sozialistischen Revolution noch innerhalb von einigen Jahren erreicht werden. Zunächst geht es darum, zwei wesentliche Forderungen zu verwirklichen: eine Gesellschaft ohne Ausbeuterklassen auf der Grundlage gemeinsamen gesellschaftlichen Eigentums an den Produktionsmitteln.

Im Kampf gegen die Ausbeuterklassen hat die proletarische Klasse bereits ihre bewaffneten Kräfte formiert. Nach dem Sieg der sozialistischen Revolution, nach der Zerschlagung des alten Staatsapparats baut das Proletariat seinen Staat, mit seiner Armee und seinen Sicherheitskräften unter Leitung seiner Kommunistischen Partei neu auf.

In den ersten Wochen und Monaten unmittelbar nach dem Sieg der proletarischen Revolution geht es um die Entwaffnung der Ausbeuterklassen und ihrer Verbündeten, geht es um den Beginn der Enteignung der Kapitalisten und die Besetzung der Kommandozentralen in der Wirtschaft, um die Einnahme der zentralen Knotenpunkte der Infrastruktur, um die Errichtung eines neuen Verwaltungsapparats, der die Frage der Versorgung der Bevölkerung sicherstellt.

Dieser neue Staat des Proletariats, der von der Mehrheit der Bevölkerung gewünscht, aufgebaut und getragen wird, hat von Anfang an bis zum endgültigen Sieg, bis zur Errichtung der kommunistischen Gesellschaft auf der ganzen Welt, mehrere Aufgaben gleichzeitig.

Die erste grundlegende Aufgabe, ohne deren Erfüllung alle Erfolge der sozialistischen Revolution verlorengehen, ist es, die Ausbeuterklassen Schritt für Schritt zu enteignen, nachdem ihre politische Macht gebrochen wurde, ihre Versuche der Konterrevolution, die viele Jahrzehnte nicht auf-

hören werden, zu unterbinden und zu unterdrücken. Das ist die diktatorische Seite des Staates des Proletariats, die so grundlegend ist, dass Marx diesen Staat im vollen Bewusstsein des großen Geschreis, den dieser Begriff auslösen wird, Diktatur des Proletariats nannte.

Zweitens kann dieser Staat des Proletariats diese Aufgabe aber gar nicht erfüllen, wenn er nicht zutiefst demokratisch ist, so dass das Proletariat und auch seine Verbündeten sich mit allen demokratischen Rechten ausgestattet daranmachen können, das anzupacken, was man Aufbau des Sozialismus nennt: Beseitigung des kapitalistischen Drecks auf allen Gebieten, Herstellung und Ausbau der sozialistischen Produktionsverhältnisse, also Ausbau des gesellschaftlichen Eigentums an Produktionsmitteln in immer größeren Dimensionen, bis schließlich alle Bereiche des Wirtschaftslebens gesellschaftliches Eigentum sind.

Drittens ist es auf diesem Weg zudem Aufgabe des Staates des Proletariats, klug und energisch seine Verbündeten, die eben

Marx über die Notwendigkeit der Diktatur des Proletariats bis zum Kommunismus

„Dieser Sozialismus ist die Permanenzerklärung der Revolution, die Klassendiktatur des Proletariats als notwendiger Durchgangspunkt zur Abschaffung der Klassenunterschiede überhaupt, zur Abschaffung sämtlicher Produktionsverhältnisse, worauf sie beruhen, zur Abschaffung sämtlicher gesellschaftlicher Beziehungen, die diesen Produktionsverhältnissen entsprechen, zur Umwälzung sämtlicher Ideen, die aus diesen gesellschaftlichen Beziehungen hervorgehen.“

(Marx, „Die Klassenkämpfe in Frankreich 1848 bis 1850“, 1850, Marx/Engels Werke, Band 7, S. 89-90)

„Zwischen der kapitalistischen und der kommunistischen Gesellschaft liegt die Periode der revolutionären Umwandlung der einen in die andre. Der entspricht auch eine politische Übergangsperiode, deren Staat nichts anderes sein kann als die revolutionäre Diktatur des Proletariats.“

(Marx, „Kritik des Gothaer Programms“, 1875, Marx Engels Werke Band 19, S.28)

nicht zur proletarischen Klasse gehören, für das Voranschreiten des Sozialismus zu interessieren, sie zu gewinnen und sich immer enger mit ihnen zusammenzuschließen.

Der Kampf der Antikommunisten und Revisionisten gegen die Diktatur des Proletariats

Die Frage der Diktatur des Proletariats und ihre geschichtlichen Erscheinungsformen gehört zu den am meisten durch antikommunistische Verleumdungen verfälschte und verwirrte Frage des wissenschaftlichen Kommunismus.

Der Haupttrick der Antikommunisten ist es, dass ein unlösbarer Widerspruch zwischen Demokratie und Diktatur behauptet wird: „Entweder ihr seid für die Diktatur oder die Demokratie“ – so heißt es demagogisch.

Woher diese falsche Darstellung kommt, liegt auf der Hand: Den herrschenden Ausbeuterklassen ist schon immer daran gelegen, zu vertuschen, dass ihre geschichtlichen demokratischen Staatsformen gleichzeitig Diktaturen waren – wie die Athener Demokratie gleichzeitig eine Diktatur der Sklavenhalter war. Die entscheidende Fra-

ge in diesem Zusammenhang ist seit über 2.000 Jahren: „demokratisch für wen?“ – „diktatorisch gegen wen?“

Zu lernen, dass Aktionen gleichzeitig diktatorisch, aber eben auch zutiefst demokratisch sein können, das ist sozusagen der Schlüssel dazu, um den gesamten Fragenkomplex zu verstehen. Wird dieser Gedanke nicht als Grundbedingung verstanden und akzeptiert, kann auch das Verhältnis von sozialistischer Demokratie und Diktatur des Proletariats, von demokratischen und diktatorischen Aufgaben des sozialistischen Staates nicht richtig erklärt werden.

Hier kommt von antikommunistischer Seite der Einwand, dass die proletarische Klasse in nahezu jedem Land lediglich die Minderheit in der Bevölkerung ausmache. Diktatur des Proletariats bedeute dann eine Diktatur der Minderheit über die Mehrheit und das könne für die Mehrheit nun wirklich nicht Demokratie bedeuten – so oder so ähnlich heißt es.

Um diesen Trick der Antikommunisten zu widerlegen, die damit spekulieren, dass in den meisten Ländern der Welt die proletarische Klasse tatsächlich nicht die Mehrheit der Bevölkerung ausmacht, um daraus falsche Schlussfolgerungen zu ziehen, gilt es, den Begriff „Diktatur des Proletariats“ genauer zu untersuchen.

Diktatur des Proletariats ist, richtig betrachtet, ein zutiefst demokratischer Begriff, weil nicht allein von Diktatur, sondern von der Diktatur der proletarischen Klasse die Rede ist, die ihre Diktatur nicht allein, sondern im Bündnis mit den anderen ehemals ausgebeuteten und werktätigen Massen ausübt. Die Arbeiterinnen und Arbeiter üben diese Diktatur im Bündnis mit den ehemals ausgebeuteten und werktätigen Massen als Mehrheit über die Minderheit der Konterrevolution und ihre Helfer aus. Innerhalb dieses Bündnisses ist die proletarische Klasse führend und setzt ihre Klassenziele durch. Mithilfe von Überzeugung und anhand eigener Erfahrungen zieht sie ihre Verbündeten immer mehr an sich heran. Die Unterstützung durch ihre Verbündeten im Klassenkampf gegen die Konterrevolution und für den Aufbau einer sozialistischen Gesellschaft wird so mehr und mehr gesichert und ausgebaut. Und das stärkt die Diktatur über alle Ausbeuter und Reaktionäre.

Die Ausübung der Diktatur über die Konterrevolution ist fest verknüpft mit der Entfaltung der sozialistischen Demokratie, mit der Entfaltung der Eigeninitiative und der demokratisch organisierten Aktivität der Masse der Werktätigen unter Führung der Arbeiterinnen und Arbeiter.

Denn je umfassender die Beteiligung der Verbündeten an der unerlässlichen Aufga-

be der Niederhaltung der Konterrevolution ist, je umfassender demokratisch die proletarische Klasse selbst organisiert ist, je bewusster sie ist, umso schlagkräftiger kann der allseitige Kampf gegen die Ausbeuter und gegen die Konterrevolution auf allen Gebieten vorangetrieben und immer weiter verschärft werden.

Die modernen Revisionisten leugnen den kommunistischen Grundsatz, dass die Diktatur des Proletariats bis zum Kommunismus unverzichtbar ist. Sie ersetzen die Diktatur des Proletariats durch die revisionistische These vom „Staat des ganzen Volks“, der angeblich nach dem Aufbau des Sozialismus errichtet werden könnte und vertuschen damit, dass es auch nach der Errichtung sozialistischer Produktionsverhältnisse noch konterrevolutionäre Kräfte gibt, die mit Hilfe der Diktatur des Proletariats bekämpft und niedergehalten werden müssen, dass der Klassenkampf ökonomisch, politisch und ideologisch verschärft werden muss.

Die Diktatur des Proletariats und die sozialistische Demokratie

Die Frage der Diktatur des Proletariats und der sozialistischen Demokratie ist allerdings mit der Erläuterung des Verhältnisses von Mehrheit und Minderheit bei der Ausübung der Staatsmacht noch nicht ausreichend umrissen. Es gehören weitere wesentliche Bestandteile und Wirkungsmechanismen der proletarischen Staatsmacht dazu, um die demokratische Seite der Diktatur des Proletariats zu verstehen.

Die Diktatur des Proletariats macht Massenorganisationen, die von der proletarischen Klasse und ihrer Verbündeten geschaffen wurden, das heißt der gewaltigen Mehrheit der Bevölkerung, unter der Führung der proletarischen Klasse zur dauernden und einzigen Grundlage des ganzen Staatsapparats, des lokalen und des zentralen, von unten bis oben.

Hierdurch verwirklicht der sozialistische Staat unter anderem in unvergleichlich größerem Umfang die lokale und regionale Selbstverwaltung. Die proletarische Klasse kann auf der Grundlage ihrer Stellung in der Produktion alle anderen ausgebeuteten und unterdrückten Schichten der Gesellschaft um sich scharen. Mithilfe ihrer Partei, der Kommunistischen Partei, macht die proletarische Klasse diese Schichten mit ihrem Standpunkt und der Idee des Kommunismus vertraut und erläutert ihnen den Zusammenhang und die Übereinstimmung dieser planmäßigen Entwicklung der Gesellschaft unter ihrer Führung mit den langfristigen Interessen der Angehörigen dieser Schichten selbst. Es ist Aufgabe der Kommunisti-

schen Partei, unermüdlich daran zu arbeiten, dass dieser höchste Typus des Demokratismus überall in der Praxis voll verwirklicht wird, der aber nur dann richtig funktionieren kann, wenn die Bewusstheit und Organisiertheit sowie die Selbstständigkeit der Massen ständig gehoben werden.

Die Diktatur des Proletariats ist ihrem ganzen Wesen nach darauf gerichtet, die Ausbeuter und Klassenfeinde niederzuhalten. Die Verfassung der Diktatur des Proletariats, die davon ausgeht, dass jede Freiheit Betrug ist, wenn sie der Befreiung der Arbeit vom Joch des Kapitals widerspricht, schrickt nicht davor zurück, den Ausbeutern und Klassenfeinden die politischen Rechte zu entziehen, falls dies zur Unterdrückung der Konterrevolution erforderlich ist. Die Aufgabe der proletarischen Klasse besteht darin, mit Hilfe ihrer Kommunistischen Partei den Widerstand der Ausbeuter und Klassenfeinde entschieden zu unterdrücken und die tief eingewurzelten Vorurteile über den absoluten Charakter der bürgerlichen Rechte und Freiheiten ideologisch zu bekämpfen.

Anstatt sie nur formal zu verkünden, garantiert die sozialistische Demokratie die politischen Rechte und Freiheiten, vor allem das Versammlungs-, das Koalitions- und das Presserecht, faktisch vor allem und am meisten gerade jenen, die vom Kapitalismus unterdrückt waren, das heißt dem Proletariat und der Masse der anderen Ausgebeuteten. Zu diesem Zweck enteignet die proletarische Macht von der Bourgeoisie Räumlichkeiten, Druckereien, Papierlager, Radio- und Fernsehstationen, andere elektronische Medien wie das Internet usw., die sie den Werktätigen und deren Organisationen zur vollen Verfügung stellt. Aufgabe der Kommunistischen Partei ist es, immer breitere Massen der werktätigen Bevölkerung dazu heranzuziehen, von den demokratischen Rechten und Freiheiten Gebrauch zu machen und größere materielle Möglichkeiten hierfür zu schaffen.

Die Diktatur des Proletariats verwirklicht die Gleichberechtigung der Menschen unabhängig von Geschlecht, geschlechtlicher Orientierung, Religion, Hautfarbe und Nationalität und setzt sie konsequent in allen Sphären des Lebens um bis zur vollständigen Überwindung der letzten Spuren der Ungleichheit – in materieller, sozialer und ideologischer Hinsicht.

Die Diktatur des Proletariats ermöglicht den werktätigen Massen, ihre Deputierten in der einfachsten und klarsten Weise zu wählen und abzurufen, indem zunächst nach Möglichkeit die Produktionseinheit (Werk, Fabrik) Wahleinheit und Grundzelle des proletarischen Staats ist. Damit werden zugleich die negativen Seiten des Parlamentarismus beseitigt, besonders die Tren-

nung von legislativer und exekutiver Gewalt, die Losgelöstheit der Vertretungskörperschaften sowie auch der Justiz von den Massen usw.

Bereits die Erfahrungen aus den Kämpfen der ersten proletarischen Revolution, der Pariser Kommune, haben gezeigt, dass es drei wesentliche Maßnahmen gibt, um die sozialistische Demokratie, ihre Ausübung und Stärkung zu sichern und zu festigen:

Die gewählten Vertreter und Vertreterinnen müssen jederzeit abwählbar sein. Die gewählte Vertretungskörperschaft muss gesetzgebend und vollziehend zugleich sein. Die mit Staats- und Verwaltungsaufgaben beauftragten Kräfte erhalten Facharbeiterlohn.

Durch das Recht auf jederzeitige Absetzbarkeit der Vertreterinnen und Vertreter gibt die Diktatur des Proletariats der Masse der Werktätigen ein wirkliches Kontrollinstrument an die Hand, um aus Fehlern oder Fehlverhalten ihrer gewählten Vertreterinnen und Vertreter – und zwar in allen Bereichen des Staatslebens, in der Verwaltung, in der Gerichtsbarkeit, in den Lehranstalten usw. – auch praktische Konsequenzen zu ziehen.

Das zweite Merkmal steht im direkten Gegensatz zur „bürgerlich-demokratischen Gewaltenteilung“: Die Organe der Diktatur des Proletariats müssen beschließende und bevollmächtigte Organe sein, die Gesetzgebung und Vollziehung in sich vereinigen. Die Vertreterinnen und Vertreter müssen selbst für die Durchführung der von ihnen verabschiedeten Gesetze sorgen und dafür vor ihren Wählerinnen und Wählern auch Rechenschaft ablegen.

Und schließlich ist die Bezahlung der Staats- und Verwaltungsbediensteten in Höhe eines Facharbeiterlohns eine wichtige Maßnahme gegen Karrierismus und Pöstchenjägerei. Dies wird für die Mitglieder der Kommunistischen Partei in Staat und Verwaltung sofort nach der Revolution eingeführt werden, während notgedrungen unter kommunistischer Kontrolle stehende bürgerliche Spezialisten und Spezialistinnen, auf die man zeitweise noch angewiesen ist, je nach Notwendigkeit und Situation vorübergehend höher bezahlt werden. Erst wenn diese im Verlauf des sozialistischen Aufbaus durch Heranziehung von „roten Spezialisten und Spezialistinnen“ aus den Reihen der proletarischen Klasse ersetzt werden können, wird die Forderung „Facharbeiterlohn für alle Staats- und Verwaltungsbediensteten“ verwirklicht werden.

Die sozialistische Demokratie entsteht und entfaltet sich nicht nur im Kampf mit der Konterrevolution, sondern immer auch im Kampf mit dem von ihr selbst geschaffenen Apparat. Es geht um den antibürokrati-

tischen Kampf, der sich gegen wichtigtuerische und karrieristische Bürokraten richtet. Es geht darum, die breite Masse der Werktätigen durch Zugang zur Bildung und Schaffung von Durchsichtigkeit maximal in die Lage zu versetzen, sich zu informieren, Entscheidungen zu beurteilen, eigenständige Vorschläge, Pläne und Initiativen zu entwickeln und ihren revolutionären Staat zu leiten. Es geht darum, Kritik und Selbstkritik „von unten“ und die Rechenschaftspflicht maximal zu entfalten. All diese Aspekte sind Gradmesser für die Mobilisierung der Massen, für ihre Teilhabe an der Leitung des Staats, sind Merkmale der sozialistischen Demokratie.

Genauso gehört das Fehlen von Angst und Beklemmung gegenüber den Organen des sozialistischen Staates unzweifelhaft zu den Merkmalen sozialistischer Demokratie.



Die Entfaltung der sozialistischen Demokratie basiert also auf der Hebung der Bewusstheit und Aktivität der Massen, durch die immer größere Teilnahme der breiten Masse der Werktätigen an der konkreten Verwaltung und Leitung ihres Staats auf immer mehr Gebieten. Ein wichtiges Merkmal der sozialistischen Demokratie ist, ob im verschärften Klassenkampf dieser kulturevolutionäre Aspekt, die aktive Beteiligung der allseitig gebildeten und wissenden Werktätigen, gefördert und ausgebaut wird oder nicht.

Verschärfung des Klassenkampfes auf allen Gebieten im Kampf gegen die Gefahr, dass die Diktatur des Proletariats zerstört und der kapitalistische Weg eingeschlagen wird

Unter der Diktatur des Proletariats geht es um die Fortsetzung des Klassenkampfes, ja um die Verschärfung des Klassenkampfes unter neuen Bedingungen nach dem Sturz der Bourgeoisie als herrschende Klasse.

Nach der Zerschlagung der Herrschaft der Bourgeoisie, nach der Errichtung der Diktatur des Proletariats setzen die gestürzten Ausbeuter alles daran, ihr verlorenes Ausbeuterparadies um jeden Preis wieder zu erlangen. Dabei schrecken sie weder vor Massakern, Massenmord oder Sabotage jeglicher Art zurück, wobei auch konterrevolutionäre Militärinterventionen imperialistischer Mächte wahrscheinlich sind. Doch auch wenn die konterrevolutionären Kräfte im bewaffneten Kampf besiegt wurden, auch wenn die Ausbeuter vollständig enteignet worden sind, geben sie ihre Hoffnungen auf die Errichtung des Kapitalismus nicht auf, verwandeln sich diese konterrevolutionären Hoffnungen in Versuche den Kapitalismus zu errichten.

Auch nach Errichtung sozialistischer Produktionsverhältnisse und der Vernichtung der Ausbeuterklassen als ökonomische Klassen muss der Klassenkampf fortgesetzt und verschärft, muss die Diktatur des Proletariats bis zum Kommunismus aufrechterhalten und verstärkt werden. Es müssen nicht nur die Produktivkräfte, sondern vor allem die sozialistischen Produktionsverhältnisse weiter revolutioniert werden. Der fortgesetzte Klassenkampf richtet sich gegen die objektiv existierenden Überreste, Mächte und Kräfte der als ökonomische Klasse liquidierten Bourgeoisie sowie gegen die unvermeidlich auf dieser Grundlage entstehenden neuen bürgerlichen Elemente, die zu Keimen der Errichtung des Kapitalismus werden können.

Die Verschärfung des Klassenkampfes erfolgt vor allem aufgrund des Vormarsches der proletarischen Klasse. Das heißt, die proletarische Klasse führt ihren Klassenkampf bewusst und planmäßig, auf wissenschaftlicher Grundlage mit dem Ziel nicht nur der völligen Vernichtung der Bourgeoisie als ökonomische Klasse, sondern auch mit dem Ziel der Vernichtung ihrer ökonomischen, politischen und ideologischen Überreste, Mächte und Kräfte durch die immer breitere Mobilisierung der Kräfte der

proletarischen Klasse und der Masse der Werktätigen. Der Klassenkampf verschärft sich auch und gerade, nachdem dem Kapitalismus ein ungeheurer Schlag versetzt wurde, nachdem die Bourgeoisie als Klasse ökonomisch vernichtet worden ist. Dieser Vormarsch der proletarischen Klasse führt dazu und ist die Grundlage dafür, dass die Kräfte der Konterrevolution im Innern und der internationale Klassenfeind, die eng mit einander verbunden sind, umso verzweifelter ihrerseits den Klassenkampf verschärfen, reaktionäre Bewegungen initiieren, Sabotageakte durchführen, Attacken starten sowie militärische Überfälle organisieren, wo immer es eine Gelegenheit dazu gibt. Sie nützen jede Schwäche der proletarischen Klasse wie mangelnde Wachsamkeit und Ähnliches aus, um ihre Macht wieder zu errichten, wobei sie ihre Anstrengungen, wie die Geschichte zeigt, auf die Organisation militärischer Überfälle sowie auf die Zerschlagung beziehungsweise bürgerlich-revisionistische Zersetzung der bis zum Kommunismus notwendigen Kommunistischen Partei konzentrieren.

Nach Brechung des militärischen und ökonomischen Widerstandes der Ausbeuterklassen gewinnt der Kampf zur Brechung des ideologischen Widerstandes der Bourgeoisie überragende Bedeutung. Dieser Kampf ist ein umfassender Kampf gegen alle Überreste und Einflüsse des Kapitalismus im Bewusstsein der Masse der Werktätigen selbst. Und dieser Kampf ist schwieriger und langwieriger als die Zerschlagung der materiellen Mittel und der Macht über die Medien, wodurch die Bourgeoisie ihre ideologische Herrschaft ausübt. Denn es ist so, wie Lenin es formulierte, dass die Macht der Gewohnheit der Millionenmassen die „fürchterlichste Macht“ ist.

Dieser Aspekt macht auch deutlich, dass die Verschärfung des Klassenkampfes keineswegs auf das Militärische oder Politische eingeschränkt werden darf, sondern dass Verschärfung auch bedeutet, dass das Objekt des bewusst geführten Klassenkampfes der proletarischen Klasse langfristig immer mehr ausgedehnt und „verfeinert“ wird, um Bourgeoisie und Kapitalismus wirklich in allen Bereichen – gerade auch im ideologischen Bereich – zu vernichten.

Dabei ist zentral, dass der Klassenkampf sich mit dem weiteren Vormarsch des Proletariats immer mehr gegen die versteckten Gegner, die sogenannten „lackierten Kommunisten“, die neuen Bürokraten und die verschiedensten Arten von Kapitulanten richten muss, die sich zu neuen Herren aufschwingen wollen. Denn beim Bürokratismus und bei bürokratischen Elementen handelt es sich nicht um zufällige Erscheinungen, sondern um Fragen des Kampfs gegen den Klassenfeind.

Ein zentrales Mittel im Kampf gegen den Bürokratismus und die bürokratischen Elemente ist die Kritik und Selbstkritik von unten durch die Mobilisierung der Millionenmassen, um den Klassenkampf gegen Bürokratismus und bürokratische Elemente in alle Bereiche und Institutionen auszuweiten mit dem Ziel, alle bürokratischen Elemente zu enttarnen und von ihren Posten zu entfernen.

Der Klassenkampf spiegelt sich vor allem auch in der Kommunistischen Partei wider. Der Kampf gegen die revisionistische Zersetzung der Kommunistischen Partei muss in dem Bewusstsein geführt werden, dass der entscheidende Hebel dafür, dass die Diktatur des Proletariats zerstört und der kapitalistische Weg eingeschlagen wird, die Zerstörung des revolutionären Charakters der Kommunistischen Partei war und ist. Das richtige Verständnis dieser Fragen ist ausschlaggebend, um die Umwandlung sozialistischer in kapitalistische Länder erfolgreich zu bekämpfen. Insofern ist der Kampf gegen alle revisionistischen Tendenzen und Kräfte innerhalb der Kommunistischen Partei entscheidend.

Dabei ist die erfolgreiche und in großem Umfang erfolgende Heranziehung und Ausbildung von revolutionären „Nachfolgern“ zentral, von jungen kommunistischen Kadern eben jener Generationen, die den Klassenkampf unter kapitalistischen Verhältnissen vielleicht gar nicht mehr aus eigener Erfahrung kennen. Diese Frage bezeichnete Mao Tse-tung als

„Frage auf Leben und Tod“. Er wies zu Recht darauf hin, dass zur Verhinderung der Wiederherstellung des Kapitalismus nicht nur eine richtige Linie und eine richtige Politik ausschlaggebend sind, sondern auch die erfolgreiche Heranziehung von zahlreichen, mit der Theorie des wissenschaftlichen Kommunismus gewappneten Nachfolgerinnen und Nachfolgern, die die von der älteren Generation der proletarischen Revolutionäre begonnene revolutionäre Sache fortsetzen, um sicherzustellen, dass die Diktatur des Proletariats auch weiterhin auf dem richtigen Weg voranschreitet. Die Bedeutung dieser Frage hat sich in negativer Hinsicht vor allem durch die Umwandlung der ehemals sozialistischen Sowjetunion und dem revolutionären China in kapitalistische Länder gezeigt.

Die Diktatur des Proletariats und die Kulturrevolution

Diese Rolle des Organisators einer kommunistischen Gesellschaft setzt voraus, dass die proletarische Klasse kulturell heranreift, sich selbst umgestaltet und fortwährend neue proletarische Kader aus ihrer

Mitte hervorbringt, die fähig sind, sich alle Errungenschaften der Technik, der Wissenschaft und der Verwaltung anzueignen, um damit den Sozialismus und die neue sozialistische Kultur aufzubauen.

Während die bürgerliche Revolution gegen den Feudalismus voraussetzte, dass im Schoße der feudalen Gesellschaftsordnung eine neue Klasse, die Bourgeoisie, vorhanden ist, die ihrer kulturellen Reife nach höher steht als die herrschende Klasse und bereits unter dem Feudalismus zur führenden Kraft des Wirtschaftslebens geworden ist, entwickelt sich die proletarische Revolution unter anderen Bedingungen. Die proletarische Klasse ist in der kapitalistischen Gesellschaft wirtschaftlich ausgebeutet, politisch unterdrückt und in kultureller Hinsicht niedergehalten. Erst unter der Diktatur des Proletariats kann sie das bürgerliche Bildungsmonopol brechen, sich alles Wissen zu eigen machen und mithilfe ihrer Erfahrungen bei der gewaltigen Aufbauarbeit ihr eigenes Wesen umgestalten. Um in der Masse der Werktätigen kommunistisches Bewusstsein zu entwickeln und um die Sache des Sozialismus selbst durchzusetzen, ist eine die Massen ergreifende Veränderung der Menschen nötig, die nur in der praktischen Bewegung, in der Revolution vor sich gehen kann. Die Revolution ist also nicht nur nötig, weil die herrschende Klasse auf keine andere Weise gestürzt werden kann, sondern auch, weil die sie stürzende Klasse nur in einer Revolution dahin kommen kann, sich von allem Schmutz der alten Gesellschaft zu reinigen und sich so zu befähigen, eine neue Gesellschaft zu begründen.

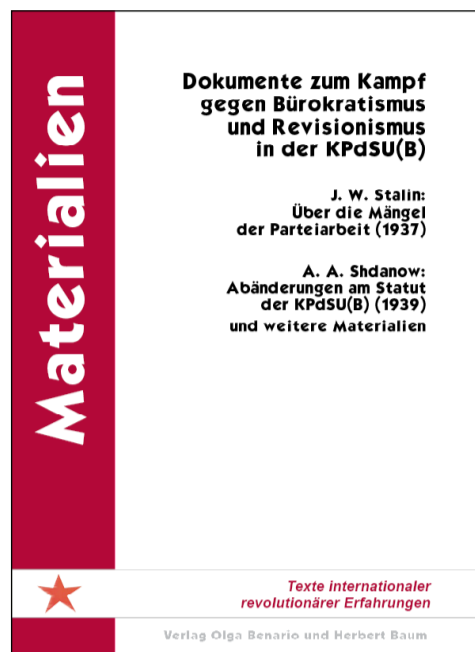
Marx und Engels sagten, dass die kommunistische Revolution eine doppelte Aufgabe hat: jede Form der Ausbeutung des Menschen durch den Menschen zu beseitigen und am „radikalsten“ alle Ausbeuterideen zu bekämpfen und zu vernichten.

Mit der Vernichtung des kapitalistischen Monopols an den Produktionsmitteln muss die proletarische Klasse auch das bürgerliche Bildungsmonopol beseitigen, ein neues, proletarisches Schulwesen, die Hochschulen eingeschlossen, errichten und der proletarischen Klasse und der Masse der Werktätigen den Zugang zu allem bisherigen Wissen und zu seiner Aneignung sichern. Eine besonders dringende Aufgabe der proletarischen Klasse ist die Ausbildung eigener Fachleute sowohl für die Produktion (Ingenieure und Ingenieurinnen, Techniker und Technikerinnen usw.) als auch für das Kriegswesen, die Wissenschaft und die Kunst. Vor allem aber gilt es, grundlegend das allgemeine Kulturniveau der breiten proletarischen Massen zu heben, d.h. ihre politische Aufklärung zu fördern, ihr Wissen und ihre technischen Qualifikationen zu vervollkommen, sie mit der Praxis

Dokumente zum Kampf gegen Bürokratismus und Revisionismus in der KPdSU(B)

J. W. Stalin: Über die Mängel der Parteiarbeit (1937)

A. A. Shdanow: Abänderungen am Statut der KPdSU(B) (1939) und weitere Materialien



In Stalins Rede „Über die Mängel der Parteiarbeit“ von 1937 wird das formale und herzlos-bürokratische Verhalten, was sich mit der Maske des Kampfs gegen den Trotzismus tarnte, bei nicht wenigen Parteimitgliedern angeprangert. Auch in dem Bericht Shdanows auf dem XVIII. Parteitag der KPdSU(B) im Jahr 1939 wird eine Fülle von konkreten Belegen für erschreckende Vorgänge von bürokratischer Willkür und Unterdrückung innerhalb der KPdSU(B) gegeben.

Tatsächlich gab es also große Mißstände und auch Fehler. Gegen diverse Verleumder von Stalin und des Kommunismus ist die Feststellung wesentlich, daß diese negativen Erscheinungen nicht in der Linie und Politik von Stalin und dem damaligen ZK der KPdSU(B) selbst begründet waren, sondern Abweichungen davon darstellten, die zu einem großen

Teil erkannt wurden, denen in Theorie und Praxis der Krieg erklärt wurde. Dieser nötige Kampf konnte nur auf der Grundlage der von Stalin führend vertretenen und propagierten kommunistischen Linie erfolgreich geführt werden. Das belegen gerade auch die hier abgedruckten Dokumente.

236 Seiten, Offenbach 2009, 20 €, ISBN 978-3-932636-74-5

der Verwaltungsarbeit vertraut zu machen, die Reste bürgerlicher und kleinbürgerlicher Vorurteile zu bekämpfen usw.

Nur in dem Maße, wie die proletarische Klasse es schafft, dass ihre fortgeschrittenen Schichten alle zentralen gesellschaftlichen Positionen besetzen, nur in dem Maße, wie diese Schichten immer mehr wachsen, indem sie immer neue Teile der proletarischen Klasse in den Prozess der kulturellen Umgestaltung einbeziehen, bis schließlich die Teilung in „fortgeschrittene“ und „rückständige“ Schichten der proletarischen Klasse beseitigt ist, nur in diesem Maße wird die proletarische Klasse den siegreichen Aufbau des Sozialismus sicherstellen und einen Wall gegen bürokratisches Vermodern und bürgerlich-konterrevolutionäre Aufweichung und Vernichtung des revolutionären Charakters der Kommunistischen Partei und der proletarischen Staatsmacht schaffen.

Die proletarische Klasse revolutioniert aber im Laufe der Revolution und der Fortsetzung des Klassenkampfes unter der Diktatur des Proletariats nicht nur sich selbst, sondern auch ihre Verbündeten, vor allem die zahlreichen kleinbürgerlichen Schichten in Stadt und Land, insbesondere Teile der werktätigen Bauernschaft. Die proletarische Klasse bezieht breiteste Massen in die Kulturrevolution mit ein, zieht sie in den Aufbau des Sozialismus hinein und verbreit-

et den wissenschaftlichen Kommunismus mit allen Mitteln, die ihr zur Verfügung stehen. Sie kämpft aufs Entschiedenste gegen alle antiproletarischen Ideologien. Mit besonderem Nachdruck arbeitet das Proletariat systematisch an der Überwindung der allgemeinen und kulturellen Rückständigkeit des Dorfes. Damit schafft es – auf der Grundlage der sich entwickelnden kollektiven Wirtschaftsformen – die Voraussetzungen für die Überwindung der Klassenteilung der Gesellschaft.

Ein wesentlicher Bestandteil der Kulturrevolution unter der Diktatur des Proletariats ist der Kampf für die bis zur letzten, feinsten Verzweigung reichende restlose Vernichtung des alten patriarchalischen Herrenstandpunkts der Männer, der tiefe Wurzeln in der Geschichte hat und dem ein reaktionäres Männer- und Frauenbild beziehungsweise ein reaktionäres Verständnis der Rolle von Männern und Frauen in der Gesellschaft entspricht. Das bedeutet Kampf gegen die religiösen, sexistischen und sonstigen Theorien und Vorurteile von der angeblichen Unterlegenheit der Frauen u. a. m. Das bedeutet in erster Linie, den Kampf gegen den Herrenstandpunkt in den Köpfen der Männer vor allem auch durch die Männer selbst zu forcieren. Es bedeutet aber auch Kampf gegen die knechtenden Ideen über die Rolle der Frau in den Köpfen der Frauen durch die Frauen selbst.

Ein besonderes Problem unter den Aufgaben der die breiten Massen erfassenden Kulturrevolution ist der Kampf gegen die Religion, das „Opium für das Volk“ und das „Opium des Volkes“. Die proletarische Macht muss jede staatliche Unterstützung jener religiösen Institutionen, die eine Agentur der einst herrschenden Klassen sind, aufheben, jede Einmischung dieser Institutionen in das staatlich organisierte Erziehungs- und Bildungswesen unterbinden und die konterrevolutionäre Tätigkeit dieser Organisationen schonungslos unterdrücken. Die Gebäude und Gegenstände, die für gottesdienstliche Zwecke bestimmt sind, werden aufgrund von Verfügungen der revolutionären Staatsmacht den entsprechenden Religionsgemeinschaften unentgeltlich zur Nutzung überlassen.

Die proletarische Macht lässt die Freiheit des Bekenntnisses und religiöser Organisationen zu, betreibt aber gleichzeitig mit allen ihr zugänglichen Mitteln eine antireligiöse Aufklärung, vernichtet die Vorzugstellung der früheren Staatsreligion, in imperialistischen Staaten wie Deutschland vor allem die christlich-nationalistische Ideologie, und gestaltet das ganze Erziehungs- und Bildungswesen auf der Grundlage der wissenschaftlichen, dialektisch-materialistischen Theorie um.

Einen weiteren zentralen Punkt der Kulturrevolution unter der Diktatur des Proletariats bildet der Kampf gegen den Rassismus und Nationalismus, gegen noch vorhandene oder neuauftretende überhebliche Vorstellungen im Bewusstsein einiger Teile der proletarischen Klasse und der anderen werktätigen Schichten. Eine besondere und eigenständige Aufgabe kommt dabei der restlosen Vernichtung der über viele Jahrhunderte gewachsenen Vorurteile und der Hetze gegen im Kapitalismus verfolgte Minderheiten zu: Juden, Sinti und Roma, Menschen aus anderen Ländern, wegen ihrer Hautfarbe stigmatisierte Menschen, Menschen, die oft diskriminierend „Behinderte“ genannt werden, gleichgeschlechtlich orientierte Menschen, wobei es auch jede Form der Diskriminierung aufgrund von Geschlecht oder sexueller Orientierung vollständig zu beseitigen gilt.

Der Kampf gegen alle Formen des Nationalismus unter der Diktatur des Proletariats muss eine wesentliche ideologische Front sein. Es ist eben so, dass die Überreste des Kapitalismus im Bewusstsein der Menschen auf dem Gebiet der nationalen Frage besonders zählebig sind.

All diese Kämpfe müssen in allen Ländern der Welt geführt werden. Es wird jedoch in verschiedenen Ländern eine unterschiedliche Gewichtung der jeweiligen Kämpfe notwendig sein. Um diese vorneh-

men zu können, ist eine konkrete Analyse der Besonderheiten im jeweiligen Land, der jeweiligen Zeitspanne sowie der aktuellen Lage notwendig.

Zur Dialektik des Absterbens und der Verstärkung des Staats der Diktatur des Proletariats

Ein Schlüssel für das richtige Verständnis der Diktatur des Proletariats ist, dass das Absterben des Staates nicht durch die Abschwächung der Diktatur des Proletariats vorbereitet wird, sondern durch ihre maximale Verstärkung. Diese Stärkung erfolgt nicht vor allem durch eine Vergrößerung des Staatsapparats, sondern vielmehr durch die Hebung der Bewusstheit und Aktivität der werktätigen Massen, durch die immer größere Teilnahme der breiten Masse der Werktätigen an der Verwaltung und Leitung ihres Staats auf immer mehr Gebieten. Wenn, wie Lenin forderte, jeder und jede Werktätige lernt, den Staat zu leiten und auch leitet, dann ist klar, wie mächtig und stark ein solcher Staat sein muss. Denn es ist vor allem die Bewusstheit der werktätigen Massen, die den Staat stark macht. Er ist umso stärker, je mehr die Werktätigen alles wissen, über alles urteilen können und alles bewusst tun.

Ein Kernpunkt bildet dabei das Verständnis der dialektischen Gesetzmäßigkeiten bei der Frage des Absterbens des Staates, die für die einzelnen Bestandteile, Bereiche und Funktionen des proletarischen Staates verstanden und angewandt werden müssen. Die verschiedenen Bestandteile und Funktionen des Staatsapparats werden und können nicht zur gleichen Zeit und in der gleichen Weise absterben. Was bedeutet das?

Das Stärker werden des proletarischen Staates als Voraussetzung für sein Absterben in einigen Bereichen, wie zum Beispiel der Verwaltung, wird gerade nicht in der Vergrößerung des Staatsapparats, sondern in der maximalen Vereinfachung der Funktionen der Verwaltung bestehen.

Der realen Gefahr einer Verbürokratisierung und bürokratischen Aufblähung des proletarischen Staatsapparats durch das Einschleichen von Karrieristen und anderen konterrevolutionären Kräften wird das von der Kommunistischen Partei geführte Proletariat die maximale Entfaltung der Kritik „von unten“ durch die Masse der Werktätigen entgegensetzen und so im verschärften Klassenkampf die bürokratische Aufblähung und Entfernung des proletarischen Staates von der Masse der Werktätigen bekämpfen.

Dieser Apparat ist notwendig und unerlässlich, muss aber von dem Grundgedan-

ken getragen sein, sich selbst überflüssig zu machen, indem die Arbeitsvorgänge so vereinfacht werden, dass ein „Staatsposten“ kein gesonderter „Fulltimejob“ mehr ist, sondern dass die Arbeitenden selbst neben ihrer täglichen Arbeit in der Produktion diese Verwaltungstätigkeit mitübernehmen und erledigen können.

Auf dieser Grundlage vollzieht sich das Absterben des Verwaltungsapparats im direkten Verhältnis zur Vereinfachung seiner Funktionen, seiner maximalen Durchsichtigkeit und Beschränkung auf das Wesentliche. So entsteht mit der zunehmenden Aktivität und der Bewusstheit der Massen die Voraussetzung, dass wirklich nach und nach alle ehemals Ausgebeuteten und Unterdrückten an der Leitung des Staates teilnehmen können. Damit entfällt aber mehr und mehr die Notwendigkeit eines speziellen Verwaltungsapparats des Staates. Dieser Bereich des Staates beginnt abzusterben. Die Stärke der proletarischen Diktatur basiert hier nicht im Ausbau, sondern gerade im Abbau dieser Funktion des Staates.

Dagegen wird in anderen Bereichen des proletarischen Staates, wie zum Beispiel bei der Armee und bei den Sicherheitsorganen, die maximale Verstärkung der Diktatur des Proletariats auf der Basis einer immer engeren Verbindung mit der Masse der Werktätigen zumindest für eine bestimmte Zeitspanne im tatsächlichen Ausbau, in der personellen und technischen Verstärkung der Armee und der Sicherheitsorgane des proletarischen Staates bestehen.

Der Imperialismus verschärft dieses Problem massiv:

- *Die noch vorhandenen Klassenfeinde im Innern sind eng verbunden mit dem internationalen Klassenfeind, der Klassenkampf gegen den inneren Feind ist Teil des weltweiten Kampfes zum Sturz des Weltimperialismus.*
- *Der internationale Klassenfeind wird alles tun, um in den bestehenden sozialistischen Ländern die innere Konterrevolution zu unterstützen, Sabotage, Aufstände etc. anzuzetteln und zu forcieren sowie die Kommunistische Partei bürgerlich zu zersetzen, um so den revolutionären Charakter der Diktatur des Proletariats zu zerstören.*
- *Der internationale Klassenfeind wird nichts unversucht lassen, um durch eine militärische Intervention die sozialistischen Länder zu vernichten. Diese Tatsachen bestimmen die internationale Lage der sozialistischen Länder bei kapitalistischer Umkreisung im Imperialismus.*

Für die Idee, die unterdrückerische Seite des Staates, also die Armee und die Sicher-

heitsorgane, „absterben“ zu lassen, ist bei der politischen Analyse der Gesamtsituation kein Platz. Durch die internationale Zuspitzung des Kampfs zwischen Revolution und Konterrevolution bei kapitalistischer Umkreisung müssen im Gegensatz zu abstrakter Planung ganz konkret Mittel und Kräfte in großem Ausmaß für den Kampf gegen die Konterrevolution bereitgestellt werden. Statt ihn absterben zu lassen, müssen diese

Bereiche des sozialistischen Staates nicht nur am Leben erhalten, sondern personell und technisch verstärkt werden. Der militärische Sieg der sozialistischen UdSSR über den Nazifaschismus sowie der Kampf gegen die „Fünften Kolonnen“ der deutschen und japanischen Faschisten im Innern der UdSSR beweist die Richtigkeit dieses Vorgehens.

Erst wenn die Diktatur des Proletariats im Weltmaßstab erkämpft und gesichert ist, kann auch dieser Bereich des sozialistischen Staates absterben. Gerade für diese unterdrückerischen Aufgaben des sozialistischen Staates muss jedoch bewusst sein, dass sie von der Hebung der Bewusstheit der Soldatinnen und Soldaten und der immer engeren Verbindung der Armee und der anderen Sicherheitsorgane mit der Masse der Werktätigen begleitet werden müssen – ansonsten besteht die reale Gefahr einer revisionistischen Polizeidiktatur, wie die abschreckenden polizeistaatlichen Zerrbilder der pseudosozialistischen Staaten wie der DDR oder der Sowjetunion der 60er, 70er und 80er Jahre eindrücklich belegen.

Es ist also eine zentrale Aufgabe, das Verhältnis zwischen der unterdrückerischen Seite des sozialistischen Staates, also der Abwehr der inneren und äußeren Konterrevolution, und der konstruktiven Seite des sozialistischen Staates, also dem eigentlichen sozialistischen Aufbau, sehr konkret festzulegen auf der Basis der theoretischen Analyse des jeweiligen Zeitabschnitts und der jeweiligen Situation.

!!!Abasatz von einen Anderen FLUGI, konnte es nicht finden. #####,,,,ASA-TZ Es ist also e#####ine zentrale Aufgabe, das Verhältnis zwischen der unterdrückerischen Seite d#####es sozialistischen Staates, also der Abwehr der innere‘,,,‘,n und äußeren zentrale Aufgabe, das Verhältnis zwischen der unterdrückerischen Seite d#####es sozialistischen Staates, also der Ko#####nterrevolutio‘,,,n, und der konstruktiven Seite des sozialistischen Staates, also dem eige#####ntlichen sozialistischen Aufbau, sehr konkret festzulegen auf der Basis der theoretischen Ana#####lyse des jeweiligen Zeitabschnitts und der jeweiligen Situation.###